

Kunst als Visitenkarte

KULTURAUSTAUSSCH Eichenauer-Werke sind demnächst in Rheine im Münsterland zu sehen

Von Michael Schuf

KIRN/RHEINE. Das Rathaus ist eine Galerie, zudem gibt's zwei städtische Kunststiftungen – die Brust-Stiftung und die Eichenauer-Stiftung – sowie eine Vielzahl von Ausstellungen. Unlängst ist die 85. Kunstausstellung der Stadt Kirn im Gesellschaftshaus über die Bühne gegangen. Für Bürgermeister Fritz Wagner ist die Kunst ein wichtiges Pfund, mit dem Kirn wuchern – und auch für sich werben – kann. Kunst und Kultur als Visitenkarte sozusagen.

Und diese Visitenkarte gibt die Stadt demnächst im Münster-

IM DETAIL

► Die Stadt Kirn hat zwei Stiftungen gegründet: die **Karlheinz-Brust-Stiftung** und die **Franz-und-Ute-Eichenauer-Stiftung**. Beide widmen sich dem künstlerischen Wirken der drei Künstler inhaltlich und machen deren Werke den Bürgern der Stadt zugänglich.

► Die beiden Stiftungen umfassen zusammen mehr als 3000 Gemälde, Aquarelle, Grafiken und Zeichnungen. Sie sind **sortiert und archiviert** und sollen nach und nach der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

land ab, genauer gesagt in Rheine. Dort sollen im Kloster Bentlage vom 24. November 2013 bis 5. Januar 2014 in einer Sonderausstellung zwischen 60 und 80 Exponate von Franz Eichenauer und Ute Eichenauer-Best zu sehen sein. Öl, Acryl und Zeichnungen – die Techniken sind unterschiedlich, die Thematik gleich: Auf Wunsch aus Rheine werden Werke gezeigt, die sich vornehmlich der Provence widmen, wie Fritz Wagner erläutert.

Kunstdrucke und Grafiken

Dass Kunstwerke aus einer Kirner Stiftung im Norden der Republik zu sehen sind, kommt nicht von ungefähr: Wagner will schließlich auf dem kulturellen Sektor einen neuen Weg beschreiten. Zwischen der Stadt Kirn und der kreisfreien Stadt Rheine soll es einen interkommunalen Kulturaustausch geben. Im Gegenzug soll dann Ende 2014 eine Ausstellung mit Kunstdrucken und Grafiken – ein Schwerpunkt der Kunstwerke in Kloster Bentlage – an der Nahe gezeigt werden.

Bei der Verleihung des Ehrenamtspreises der Stadt Kirn im vergangenen November konnte Wagner eine kleine Delegation aus Rheine begrüßen, darunter Bürgermeisterin Dr. Angelika Kordfelder und den ehemaligen



Kirns Bürgermeister Fritz Wagner begutachtet Skizzen Franz Eichenauers aus der Provence. Ausgewählte Werke gehen nun für eine Ausstellung nach Rheine.
Foto: Saueressig

Bürgermeister Günter Thum. Beide kennt Fritz Wagner bereits durch sein Engagement im Städte- und Gemeindebund. Beim Besuch der Gäste aus dem Münsterland ging es nicht nur ums kommunalpolitische Geschäft, besonderes Augenmerk lag dabei auf der Kunst.

„Wir haben uns viel Zeit genommen, um im Rathaus die Kunst zu besichtigen“, erinnert sich der Kirner Bürgermeister. Das sei auf großes Interesse ge-

stoßen. Ebenso die beiden städtischen Stiftungen. Kordfelder und Thum konnten aus erster Hand erfahren, nicht zuletzt bei einem Abstecher im Gesellschaftshaus, wo VHS und Musikschule beheimatet sind, dass die kleine Stadt auf dem kulturellen Sektor eine große ist...

Demnächst also geht Eichenauer-Kunst auf die Reise ins Münsterland. Welche Werke es letztlich sein werden, soll sich Mitte November entscheiden,

dann wird der künstlerische Leiter von Kloster Bentlage in Kirn erwartet. Es gebe bereits eine Vorauswahl, die sei in Abstimmung mit Eichenauer-Tochter Claudia Frey erfolgt.

Die Eichenauer-Werke aus der Stiftung werden gelagert und sind derzeit für die Öffentlichkeit – bis auf Ausstellungen im Gesellschaftshaus – nicht zugänglich, schildert Fritz Wagner. Das soll sich nun ändern, zumindest teilweise. „Wir sind jetzt einen Schritt weiter.“ In den Fluren des Rathauses ist ein Austausch der vorhandenen Exponate durch Eichenauer-Bilder geplant. „Mindestens für zwei Jahre.“ Die Ausstellung mit Werken von Karlheinz Brust werde davon allerdings nicht tangiert.

Auch in Sachen interkommunaler Kulturaustausch sieht Fritz Wagner noch Potenzial. Gerne stelle man interessierten Städten entsprechende Ausstellungen zusammen. Man habe sich auf die Fahnen geschrieben, der Öffentlichkeit die Kunst nahezubringen. Es solle schließlich „keine tote Kunst“ sein. Gerne erinnert er in diesem Kontext an die Eichenauer-Ausstellung in Wedel bei Hamburg vor drei Jahren, die auf große Resonanz gestoßen sei.

www.kirn.de
www.kloster-bentlage.de